

MACH'S GRÜN

**Unser
Wahlprogramm**
für die Samtgemeinde Artland

**Am 13.9.
Grün
wählen!**



Weitergehen statt Umdrehen – Unser Artland gemeinsam gestalten

Am 13. September 2026 entscheiden wir gemeinsam, wie das Leben in der Samtgemeinde Artland in den nächsten fünf Jahren aussieht. Wir GRÜNE im Artland stehen für eine Politik, die verbindet statt spaltet, die nach vorne schaut statt zurück – und die die Menschen vor Ort in den Mittelpunkt stellt.

Unser Artland ist ein lebenswerter Ort: eine attraktive Parklandschaft, eine einzigartige Bauernhofkultur, lebendige Dörfer und eine wachsende Stadtmitte in Quakenbrück. Wir wollen dieses Erbe bewahren und zugleich mutig Neues anstoßen: für Klimaschutz, soziales Miteinander, gute Bildung, verlässliche Versorgung und eine Verwaltung, die nah bei den Menschen ist.

Kommunalpolitik lebt vom respektvollen Miteinander. Wir arbeiten konstruktiv mit allen demokratischen Kräften zusammen, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Mit Parteien und Gruppierungen, die demokratische Grundwerte infrage stellen, wird es keine Zusammenarbeit geben – weder direkt noch indirekt. Das Artland ist ein Ort für alle.



1. Klima, Natur und Umwelt – unser Zuhause schützen

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage. Der Klimawandel ist längst auch im Artland spürbar: Trockenperioden, Starkregen-Ereignisse, Artensterben. Wir wollen gegensteuern – mit konkreten Maßnahmen, die vor Ort wirken.

1.1 Klimafonds – dauerhaft und in allen Mitgliedsgemeinden

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind langfristige Aufgaben. Der Klimafonds, den es seit mehreren Jahren in Badbergen, Menslage und Quakenbrück gibt, unterstützt viele Artländerinnen und Artländer bei der praktischen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.

- Der Klimafonds wird dauerhaft in allen Mitgliedsgemeinden finanziert – das schafft Verlässlichkeit für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und regionale Unternehmen.
- Die Fördermöglichkeiten werden stetig weiterentwickelt. Entsiegelungsmaßnahmen, Regenwassernutzung und Regenwassertonnen können über den Klimafonds gefördert werden.
- Darüber hinaus sollen alle Beschlussvorlagen in allen Räten der Samtgemeinde auf ihre klimarelevanten Auswirkungen geprüft werden, bevor über sie entschieden wird.

1.2 Flächen entsiegeln – Grün statt Grau

Versiegelte Flächen heizen sich stark auf und tragen zur Bildung von Hitzeinseln bei. Die konsequente Entsiegelung ist ein zentraler Baustein kommunaler Klimafolgenanpassung. Deshalb setzen wir uns für folgende Maßnahmen ein:

- Entsiegelungsmaßnahmen privater Eigentümerinnen und Eigentümer über den Klimafonds fördern.
- Bei kommunalen Projekten gilt: naturnahe Gestaltung vor Beton und Asphalt.
- Mitmachaktion ABPFLASTERN: Gemeinsam Pflasterflächen aufbrechen und durch Grünräume ersetzen.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Entsiegelungsmaßnahmen in Ortskernen aktiv vorantreiben: Parkplätze, Dorfplätze, Schul- und Kitahöfe.
- Klimafonds auch in Nortrup dauerhaft verankern.
- Blühstreifen-Wettbewerb in allen Mitgliedsgemeinden initiieren.

1.3 Biodiversität und Biotopverbund

Unsere Gewässer – die Hase von Talge bis Quakenbrück, der Klitzenbach in Badbergen, der Eggermühlenbach in Nortrup und die Kleine Hase in Menslage – können als Brückenbauer für ein lebendiges Biotopverbundsystem dienen.

- Konsequente Umsetzung des Niedersächsischen Weges: Gewässerabstände einhalten, Düngung und Pflanzenschutz reduzieren.
- Wegeseitenränder schützen: kein übermäßiges Mähen, kein Ernten von Wegbegleitgrün.
- Hecken, Blühstreifen und Kleinstbiotope anlegen – mit Saatgut- und Pflanzgutförderung.
- Tiny Forests (Mikrowälder ab 100 m²) als Temperaturpuffer und grüne Oasen anlegen.

1.4 Schottergärten zurückbauen

Schottergärten beeinträchtigen die Artenvielfalt, verschlechtern das Mikroklima und widersprechen einer nachhaltigen Ortsentwicklung – deshalb wollen wir ihren Rückbau aktiv fördern und naturnahe Begrünung unterstützen:

- Monitoring der Schottergärten initiieren.
- Kommunaler Förderfonds: Beratung und Zuschüsse für Pflanzgut.
- Die Gemeinden gehen voran: eigene Schotterflächen begrünen.
- Infoveranstaltungen klären über Rechtswidrigkeit und ökologischen Nutzen auf.

1.5 Wasser – Regen, Grundwasser und Trinkwasser schützen

Wasser ist eine kostbare Ressource – und eine, die im Artland unter Druck gerät: durch Trockenperioden, intensive Landwirtschaft und neue Nutzungsansätze wie Rechenzentren oder Wasserstoffproduktion. Wir setzen uns für einen verantwortungsvollen, vorausschauenden Umgang mit Wasser ein.

- Reaktivierung von Wehren in den Fließgewässern des Artlandes zur Stabilisierung des Grundwasserspiegels.
- Rigolen für Neubaugebiete als Planungsstandard vorschreiben.
- Regenwassernutzung über den Klimafonds fördern.
- Zu Regenwassernutzung und wassersparender Gartengestaltung bieten wir Informationsveranstaltungen an.

Wir setzen uns außerdem für ein kommunales Trinkwasserschutzkonzept ein, das die Gewässerqualität regelmäßig überwacht und Nutzungskonflikte – durch Landwirtschaft, aber auch durch neue Technologien – frühzeitig erkennt.

1.6 Trinkbrunnen im öffentlichen Raum

§ 50 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) verpflichtet Kommunen seit 2023 zur kostenlosen Wasserversorgung an öffentlichen Orten. Wir wollen diese Pflicht aktiv erfüllen.

- Öffentliche Trinkbrunnen an zentralen Plätzen in allen Mitgliedsgemeinden.
- Refill-Stationen und Trinkwasserspender bei Neugestaltung öffentlicher Plätze, Schulen und Kitas als Standard einplanen.
- Trinkbrunnen schützen Kinder, ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität in Hitzeperioden und reduzieren Einwegplastik.

1.7 Müllvermeidung und Sauberkeit

Eine saubere Gemeinde beginnt mit der Vermeidung von Abfällen und einer gut ausgestatteten öffentlichen Infrastruktur – wir wollen Müll reduzieren, Recycling stärken und das Ortsbild gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig verbessern, u.a. durch:

- Förderung von Mehrwegsyste(m)en (z. B. Recup und Refill) in Gastronomie und Bäckereien.
- Mehrsprachige Hinweise zur Müllentsorgung im öffentlichen Raum. Altglascontainer wieder aufstellen.
- Mehr Abfallbehälter und Hundekotbeutelspender an frequentierten Orten.
- Müllsammelaktionen verstetigen: ein regelmäßiges Format – insbesondere mit Kindern und Jugendlichen – institutionalisieren, statt Einzelaktionen zu organisieren.

1.8 Frackingfreies Artland

Der Schutz unseres Trinkwassers, unserer Böden und unserer natürlichen Lebensgrundlagen hat für uns oberste Priorität. Die Risiken der Gasförderung durch Fracking – von möglichen Grundwasserverunreinigungen bis hin zu klimaschädlichen Methanemissionen – stehen in keinem verantwortbaren Verhältnis zu ihrem kurzfristigen Nutzen. Deshalb setzen wir uns weiterhin für ein frackingfreies Artland ein.

Statt Fracking setzen wir auf den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und regionale Wertschöpfung.

1.9 Kein Atommüllendlager im Artland

Wir begleiten den Endlagersuchprozess der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) kritisch und aktiv. Wir fordern umfassende Information und Beteiligung des Artlandes und seiner Nachbarregionen und lehnen ein Atommüllendlager im Artland und in unmittelbarer Nachbarschaft ab.

2. Energieversorgung – regional, sozial und zukunftsfest

Die Energiewende gelingt nur, wenn sie vor Ort stattfindet – sichtbar, verständlich und im Interesse der Menschen. Wir wollen die Energieversorgung im Artland aktiv mitgestalten: ökologisch, sozial gerecht und mit Bürgerbeteiligung.

2.1 Photovoltaik - Vorrang für versiegelte Flächen

- Durch die konsequente Nutzung versiegelter Flächen verbinden wir Klimaschutz mit Flächensparen und schützen die typische Artländer Kulturlandschaft.
- Beim weiteren Ausbau der Photovoltaik setzen wir vorrangig auf bereits versiegelte Flächen: Dächer, Parkplätze, Lärmschutzwände und Konversionsflächen.
- Wir fordern bei der Genehmigung von Freiflächen-PV-Anlagen die strikte Einhaltung des in der Samtgemeinde geltenden Kriterienkataloges.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Landwirtschaftliche Flächen und die Kulturlandschaft vor ausufernder Freiflächen-PV schützen.
- Agri-PV als Modell für Synergie zwischen Landwirtschaft und Energieerzeugung prüfen.

2.2 Kommunale Stadtwerke

- Wir beantragen im Samtgemeinderat die Gründung eines Eigenbetriebes zur Strom- und Wärmeversorgung.
- Die Gewinne kommunaler Stadtwerke fließen nicht an externe Aktionäre, sondern in die Gemeinden – in Schulen, Infrastruktur, soziale Angebote oder die Senkung von Energiepreisen.
- Entscheidungen werden unter öffentlicher Aufsicht durch Samtgemeinderat und Verwaltung getroffen – transparent und demokratisch kontrolliert.
- Kommunale Stadtwerke schaffen Arbeitsplätze vor Ort, können Aufträge an regionale Handwerksbetriebe vergeben und erhöhen die Versorgungssicherheit.

2.3 Kommunale Wärmeplanung – sozial gerecht und zukunftssicher

- Die Umsetzung der Wärmeplanung muss sozial ausgewogen gestaltet werden. Niemand darf überfordert werden.
 - Die Umsetzung erfolgt durch ein nicht gewinnorientiertes, kommunales Unternehmen oder eine genossenschaftlich organisierte Gesellschaft.
 - Wir fordern eine verbindliche soziale Kostenabschätzung für alle Maßnahmen der Wärmeplanung.
 - Wir richten eine kommunale Beratungsstelle ein, die Bürgerinnen und Bürger bei Fördermitteln, Sanierung und dem Umstieg auf klimaneutrale Heizsysteme unterstützt.
-

3. Landwirtschaft – Kulturschatz Artland bewahren

Das Artland ist geprägt von einer einzigartigen Kulturlandschaft und einer lebendigen bäuerlichen Tradition. Wir wollen mit der Landwirtschaft sprechen – nicht über sie hinweg.

3.1 Ökologische und regenerative Landwirtschaft fördern

- Gesprächsräume auf Gemeindeebene schaffen: Landwirtinnen und Landwirte, Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten im Dialog.
- Kommunale landwirtschaftliche Flächen nach ökologischen Kriterien verpachten.
- Biotop-Verbundsysteme, Pflanzaktionen und naturbelassene Wasserläufe fördern.
- Exkursionen zu ökologisch und regenerativ wirtschaftenden Betrieben in der Region.

3.2 Tierwohl und artgerechte Haltung

- Der Landkreis soll in seiner Zuständigkeit mehr Tierwohl aktiv sicherstellen.
 - Regionale Vermarktungswege für Produkte aus artgerechter Haltung stärken.
 - Expertengespräche und Exkursionen zu tierwohl-orientierten Betrieben.
-

4. Mobilität – gemeinsam vorankommen

Im ländlichen Raum sind viele Menschen auf das Auto angewiesen. Wir wollen das Artland mobiler machen – auch für alle, die keinen Führerschein haben, nicht fahren können oder einfach klimafreundlicher unterwegs sein wollen.

4.1 ÖPNV – bedarfsgerecht und vernetzt

- Bedarfsgerechte Busverbindungen, die auch Mitgliedsgemeinden miteinander verbinden.
- Prüfung, ob auf der Nordwestbahn ein halbstündiger Takt dauerhaft ausgeweitet werden kann.
- On-Demand-Verkehre als Ergänzung zum Linienbus in weniger frequentierten Bereichen.
- Wir setzen uns beim Landkreis Osnabrück dafür ein, die Wiedereinführung des Nachtbusses (Nachtschwärmer) zu prüfen – gerade für Jugendliche und junge Erwachsene im ländlichen Raum ist ein verlässliches Nachtbusangebot ein wichtiger Beitrag zu Teilhabe und Sicherheit.
- Bürgerbusprojekte und ehrenamtliche Fahrgemeinschaftsinitiativen unterstützen.

4.2 Carsharing dauerhaft etablieren

- Konsequente Fortführung und dauerhafte Etablierung des Carsharing-Angebots (MOIN+) im Artland.
- Mobilität für Haushalte ohne eigenen Pkw verbessern, CO₂ senken, öffentlichen Raum zurückgewinnen.

4.3 Mitfahrbänke – gemeinsam weiterkommen

- Mitfahrbänke sind ein einfaches, kostengünstiges Mobilitätsangebot. Wir wollen sie im Artland einführen und orientieren uns dabei an Erfahrungen anderer Gemeinden in der Region.
- Einheitlich gestaltete Mitfahrbänke in allen Mitgliedsgemeinden aufstellen – Umsetzungskonzept auf Basis von Praxiserfahrungen anderer Gemeinden entwickeln.
- Aufstellung an zentralen Plätzen: Bushaltestellen, Kreuzungspunkte zu Nachbarorten.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Mitfahrbänke als kostengünstige Mobilitätsoption, wo wenig ÖPNV-Angebote vorhanden sind.
- Kooperation mit lokalen Vereinen und Ehrenamtlichen für die Umsetzung..

4.4 Ladeinfrastruktur für E-Mobilität

- Flächendeckend erreichbare Ladeinfrastruktur für E-Fahrräder und E-Autos.
- Vorhandene Lademöglichkeiten in gängigen Apps sichtbar machen.

4.5 Bahnquerung Quakenbrück – sicher und barrierefrei

- Durchführung einer Bürgerbefragung bevor politische Entscheidungen getroffen werden.
- Barrierefreie Sanierung des bestehenden Fußgänger- und Fahrradtunnels.
- Prüfung einer zweiten barrierefreien Querung am Bahnhof oder weiter südlich – verbunden mit zusätzlichen Abstellplätzen für Fahrräder und Pkw auf der Neustadtseite.

4.6 Radverkehr – Vorrang in der Planung

Das Fahrrad ist das klimafreundlichste Alltagsverkehrsmittel. Im Artland mit seinen überschaubaren Distanzen hat es ein großes, noch ungenutztes Potenzial. Radverkehr muss bei allen Straßen- und Wegebauvorhaben von Anfang an mitgeplant werden – nicht als nachträgliche Ergänzung.

- Wir setzen uns als mittelfristiges Ziel, an allen Kreisstraßen im Artland sichere Radwegeverbindungen zu schaffen.
- Wir fordern Radschnellwege auf frequentierten Pendler- und Alltagsstrecken zwischen den Mitgliedsgemeinden.
- Bestehende Radwege regelmäßig prüfen, instand setzen und auf ausreichende Breite bringen. Beleuchtung auf Schulwegen und Pendler Routen ausbauen.
- Winterdienst auf Radwegen genauso zuverlässig wie auf Straßen.
- Sichere Abstellanlagen an Schulen, Kitas, Haltestellen, Bahnhöfen und zentralen Plätzen.
- Bürgerradwegeprojekte unterstützen.
- Fahrradmitnahme im Bus erleichtern.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Lücken im Radwegenetz zwischen Ortslagen schließen – insbesondere auf Schulwegen.
- Sichere Verbindungen nach Quakenbrück und zu Nachbarorten als Priorität.

5. Ortskerne und öffentlicher Raum – Begegnung ermöglichen

Lebendige Ortskerne sind das Herzstück unserer Gemeinden. Wir wollen Plätze schaffen, an denen Menschen zusammenkommen, sich wohlfühlen und Gemeinschaft erleben.

5.1 Stadtplanung mit Weitblick – eine Planstelle für die Zukunft

- Dauerhaft eingerichtete Planstelle „Stadtplanung“ in der Samtgemeindeverwaltung für nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaanpassung und Flächensparen.
- Integrierte Konzepte für Wohnraum, Radwege, Grünflächen und klimagerechte Bauleitplanung.
- Koordinierung von Bürgerbeteiligung und Akquise von Fördermitteln aus Land, Bund und EU.

5.2 Marktplätze umgestalten – einladend und klimaresilient

- Marktplätze entsiegeln, Bäume pflanzen, Beete anlegen und Beschattung schaffen.
- Sitzgelegenheiten und barrierefreie Zugänge als Begegnungsorte.
- Öffentliche Trinkbrunnen und Refill-Stationen auf jedem Marktplatz.
- Digitale Infotafeln für Veranstaltungen und Neuigkeiten – mehrsprachig.

5.3 Spielplätze – sicher, inklusiv und naturnah

- Ausreichende Haushaltsmittel für Modernisierung sowie regelmäßige Wartung.
- Gleichwertige Ausstattung in allen Stadtteilen und Mitgliedsgemeinden, mit inklusiven Spielgeräten und barrierefreien Zugängen.
- Mehr Bäume und Schattenflächen.
- Kinder, Eltern und Anwohnende in Planung und Gestaltung einbeziehen.

5.4 Begegnungsstätten – Dorftreffs, Neustadttreff und neuer Treff in der Altstadt

- Treffpunkte schaffen Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft. Wir wollen bestehende Orte absichern und neue schaffen.
- Langfristige Finanzierungszusagen über mindestens drei Jahre für den Neustadttreff und die Dorftreffs.
- Unterhalt und Pflege der Einrichtungen müssen gewährleistet sein.
- Wir setzen uns für einen neuen Treff in der Quakenbrücker Altstadt ein – als Begegnungsort für alle Generationen und Angebot im Stadtkern.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Dorftreffs sind oft die einzige öffentliche Begegnungsstätte im Ort – ihre Sicherung hat Priorität.
- Ehrenamtlich getragene Treffpunkte durch Beratung und Förderung unterstützen.
- Generationenübergreifende Angebote in Dorfgemeinschaftshäusern stärken.

5.5 Friedwald für das Artland

Der Wunsch nach naturnaher und überkonfessioneller Bestattung wächst. Der nächste Friedwald liegt in Bramsche-Achmer. Der Quakenbrücker Stadtwald – bereits in kommunalem Besitz – bietet gute Voraussetzungen zur Entwicklung eines Artländer Friedwaldes.

- Wir unterstützen die Entwicklung eines überkonfessionellen Friedwaldes im Quakenbrücker Stadtwald als naturnahe Bestattungsalternative für alle Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung.
- Angliederung an die bestehende Verwaltung kommunaler Friedhöfe für effiziente Strukturen.

5.6 Öffentliche Toiletten

Öffentliche Toiletten sind eine Grundvoraussetzung für Aufenthaltsqualität und Sauberkeit im öffentlichen Raum.

- Wir setzen uns für die Einrichtung selbstreinigender, barrierefreier öffentlicher Toiletten an belebten Plätzen ein – insbesondere am Neuen Markt und am Skatepark, mit Wickeltisch und 24/7-Zugang.
- Standortwahl und Konzept gegen Vandalismus werden mit öffentlicher Beteiligung entwickelt. Stadtmöblierungsanbieter mit Full-Service-Konzepten werden in die Prüfung einbezogen.

5.7 Touristeninformation

Die Touristeninformation in Quakenbrück ist ein wichtiges Aushängeschild für das Artland.

- Wir setzen uns für kundenorientiertere Öffnungszeiten ein, die sich an den tatsächlichen Besuchszeiten von Touristinnen und Touristen orientieren.

5.8 Geldautomat für die Neustadt Quakenbrück

Wir setzen uns über die Kreistagsfraktion gegenüber dem Landkreis als Träger der Sparkasse Bersenbrück für einen Geldautomaten in der Neustadt ein.

6. Bildung, Soziales und Zusammenleben

Gute Bildung, verlässliche soziale Angebote und lebendige Begegnungsorte sind die Grundlage für eine gerechte und lebenswerte Gesellschaft – von den Jüngsten bis zu den Ältesten.

6.1 Kinderbetreuung – Qualität sichern, Angebote ausbauen

Kinder brauchen nicht nur Betreuung, sondern Förderung. Eltern brauchen Planungssicherheit. Wir setzen uns dafür ein, die bestehenden Betreuungsangebote zu stärken, sichtbar zu machen und gezielt zu erweitern.

- Wir bewerben aktiv die bestehenden Betreuungsangebote in der Samtgemeinde, damit Familien informiert entscheiden können.
- Wir setzen uns für die Schließung von Bedarfslücken ein – insbesondere bei Randzeiten, Schichtarbeit und Ferienbetreuung – und unterstützen Träger bei der Schaffung flexibler Plätze.
- Wir wollen die Personalqualität in den Kitas auch angesichts sinkender Kinderzahlen halten: Fachkräftebindung hat Vorrang vor rein zahlengetriebener Personalplanung.
- Die Leistungen von Kindertagespflegepersonen sind ein fester Bestandteil des Gesamtangebots und werden entsprechend gefördert.

6.2 Schulsozialarbeit sichern und ausbauen

- Samtgemeindeweit gleiche und faire Bezahlung für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter.
- Entfristung der Stellen und Aufstockung der Stunden.
- Weiterbildungsmöglichkeiten fördern und zugänglich machen.

6.3 Jugend – Räume, Streetwork und Kulturangebote

- Im Artland sind rund 19 Prozent der Menschen unter 18 Jahre alt. Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich aufhalten können – und Ansprechpersonen, die zu ihnen kommen. Beides fehlt im Artland noch.

Streetwork und aufsuchende Jugendhilfe

- Wir fordern eine zweite Stelle für aufsuchende Sozialarbeit – damit eine unterbrechungsfreie Begleitung sichergestellt ist und Jugendliche verlässliche Ansprechpersonen haben.
- Die Zielgruppe der Streetwork soll auf 14 bis 27 Jahre erweitert werden – auch junge Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen brauchen Unterstützung.
- Ein festes Sachkostenbudget sichert kontinuierliche Arbeit, statt von Einzelbewilligungen abhängig zu sein.

- Wir nehmen die Situation am Neuen Markt und im Stadtpark ernst: Konflikte zwischen Anliegenden und Jugendlichen entstehen oft dann, wenn es keine geeigneten Aufenthaltsorte gibt. Aufsuchende Jugendhilfe und Beteiligung sind hier wirkungsvoller als Verbote.

Treffpunkte und Jugendkultur

- In jeder Mitgliedsgemeinde soll es mindestens einen öffentlichen Ort geben, an dem Jugendliche ihre Freizeit verbringen können.
- Wir unterstützen Jugendkulturangebote: eine legale Graffitiwand als kreatives Ventil und Beitrag zur Stadtgestaltung, Unterstützung musikalischer Jugendkultur durch Probe- und Auftrittsräume.
- Jugendbeteiligungsprojekte ausbauen: Jugendparlament und Jugendforen haben eine Stimme bei kommunalen Entscheidungen.

6.4 Ferienangebote und Turnhallen

- Kommunale Turnhallen sollen in den Schulferien grundsätzlich für Vereine geöffnet werden – mit zuverlässigen Nutzungszeiten und transparenter Vergabe.
- Wir wollen das Ferienangebot in der Samtgemeinde ausbauen und bestehende Träger dabei unterstützen, ein breiteres, inklusives Ferienprogramm anzubieten.
- Wir wollen außerdem Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen und der Samtgemeinde für Ferienprogramme stärken.

6.5 Musikalische Bildung für alle Kinder

Musik macht Freude, verbindet und fördert Lernen und Konzentration. Musikalische Bildung sollte allen Kindern früh zugänglich sein – unabhängig vom Elternhaus.

- Wir setzen uns für professionelle und ehrenamtliche Musikangebote in Kitas und Grundschulen ein.
- Als Partner kommen neben der Musikschule Dinklage auch das IKM (Instituts für kirchliche Musikerziehung) und die Kreismusikschule in Frage – wir wollen das breiteste und zugänglichste Angebot.
- Gründung einer Projektgruppe Musikalische Frühförderung im Artland, die Bedarfe klärt und Angebote entwickelt.

6.6 Bücherei – Ort der Bildung, Begegnung und Vielfalt

Die Samtgemeindebücherei leistet hervorragende Arbeit. Wir wollen sie stärken und als offenen Lernort für alle weiterentwickeln.

- Mehr Personal und größere Räumlichkeiten für einen ausgebauten Angebots-Mix.
- Mehrsprachige Bücher, digitale Arbeitsplätze für Hausaufgaben und Sprachenlernen.
- Open-Library-Konzept mit erweiterten Öffnungszeiten prüfen – RFID-System ist bereits vorhanden.
- Dezentrale Abholstationen und Rückgabeboxen an Dorftreffs als kostengünstige Alternative.
- Die Bücherei als „dritter Ort“: Büchercafé oder reservierbarer Veranstaltungsraum.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Abholstationen und Rückgabeboxen an Dorftreffs als kostengünstige Alternative zum Bücherbus.
- Zusammenarbeit mit lokalen Büchereien in Badbergen und Nortrup stärken.

6.7 Senioren – selbstbestimmt und würdevoll leben

- Offene, generationenübergreifende Begegnungsstätten in allen Teilen der Samtgemeinde.
 - Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, barrierefreie Wege und seniorengerechter Nahverkehr.
 - Regelmäßige Seniorensprechstunden und Angebote zur Wohnraumanpassung und technischen Assistenz.
-

7. Gesundheitsversorgung – nah, verlässlich, vernetzt

Eine gute Gesundheitsversorgung ist keine Selbstverständlichkeit – gerade im ländlichen Raum. Arztpraxen werden weniger, Nachfolgen finden sich schwer. Das betrifft Hausarztpraxen genauso wie die kinderärztliche Versorgung, die in unserer Region unter Druck gerät. Wir wollen gegensteuern.

- Kassensitze erhalten – aktiv für Nachfolgerinnen und Nachfolger werben, auch und gerade im Bereich Kinder- und Jugendmedizin.
- Ärztliche Versorgungszentren und Gemeinschaftspraxen in der Samtgemeinde unterstützen und ansiedeln.
- Alle Bürgerinnen und Bürger sollen zeit- und wohnortnah einen Arzttermin bekommen können.
- Digitale Lösungen zur Patientensteuerung und Telemedizin ergänzen die Versorgung – als Hilfe, nicht als Ersatz.

8. Demokratie, Transparenz und Bürgerbeteiligung

Demokratie lebt von der aktiven Beteiligung. Wir wollen eine Politik machen, die zuhört, transparent entscheidet und Bürgerinnen und Bürger früh einbindet.

8.1 Transparenz und offenes Rathaus

- Informationen aus der Ratsarbeit kurz, verständlich und leicht zugänglich.
- Internetauftritt der Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden zeitgemäß gestalten.
- Barrierefreier Zugang zum Rathaus und zu öffentlichen Sitzungen.
- Digitale Dienstleistungen für lokale Förderprogramme ausbauen.

8.2 Bürgerbeteiligung und Sprechstunden

- Relevante Projekte frühzeitig bekannt machen und Beteiligung vor wichtigen Entscheidungen ermöglichen.
- Regelmäßige Sprechstunden – persönlich und digital.
- Digitale Infotafeln an zentralen Orten informieren über Veranstaltungen und Beschlüsse.

8.3 Demokratie fördern und Haltung zeigen

- Projekte des Bundesprogramms „Demokratie leben“ aktiv unterstützen.
 - Das Jugendparlament als Institution zur Beteiligung junger Menschen stärken.
 - Erinnerungskultur stärken und Gedenkstätten unterstützen.
 - Keine Zusammenarbeit mit Parteien und Gruppierungen, die demokratische Grundwerte infrage stellen – weder direkt noch indirekt.
-

9. Vielfalt und Integration – das Artland baut Brücken

Ein vielfältiges Artland ist ein starkes Artland. Wir sehen Diversität als Gewinn für unser Zusammenleben und setzen uns für echte Teilhabe aller Menschen ein.

9.1 Willkommensbüro und Fachkräftevermittlung

Das Artland lebt von Vielfalt – und diese beginnt mit einem guten Ankommen. Ein zentrales Willkommensbüro dient Neubürgerinnen und Neubürgern und zugleich dem Artländer Arbeitsmarkt.

- Zentrales Willkommensbüro mit persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Neubürgerinnen und Neubürger jeden Alters und jeder Nationalität – mehrsprachig, barrierefrei.
- Gebündelte Beratung zu Verwaltung, Kinderbetreuung, Schulen, Arbeit, Wohnen und Ehrenamt.
- Das Willkommensbüro vermittelt auch aktiv in den regionalen Arbeitsmarkt: Qualifikationen werden erfasst, Unternehmen vernetzt, Integration in Ausbildung und Beschäftigung aktiv begleitet.
- Willkommenspakete mit wichtigen Informationen und Gutscheinen für Kultur- und Sportangebote.

9.2 Integration fördern – bestehende Angebote verstetigen und ausbauen

- Bestehende Integrationsangebote – Sprachkurse, Beratung, Begegnungsräume – verstetigen und langfristig finanziell absichern.
- Sprachkurse mit Kinderbetreuung für Frauen und berufliche Bildungsangebote frühzeitig und niederschwellig zugänglich machen.
- Mehrsprachige Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpersonen in der Verwaltung einsetzen.
- Mehrsprachige Informationsangebote und inklusive Kommunikation im öffentlichen Raum ausbauen.

9.3 Queeres Leben im Artland – schützen und stärken

Queere Menschen leben überall – auch im Artland. Sie haben ein Recht auf sichere Räume, sichtbaren Schutz und zugängliche Unterstützung.

- Wir unterstützen queere Jugendarbeit und setzen uns für inklusive Angebote ein, die LSBTIQ+-Jugendliche gezielt ansprechen.
 - Wir unterstützen die Beteiligung des Artlandes am Christopher Street Day (CSD) und ähnlichen Veranstaltungen als öffentliches Zeichen der Solidarität.
 - Wir setzen uns für ein öffentlich zugängliches, niederschwelliges Beratungsangebot für queere Menschen im Artland ein.
-

10. Wohnen – bezahlbar, nachhaltig, zukunftsfähig

Bezahlbarer Wohnraum und ein verantwortungsvoller Umgang mit Flächen gehören zusammen – wir wollen vorhandene Potenziale konsequent nutzen, nachhaltige Wohnformen fördern und unsere Gemeinden zukunftsfähig weiterentwickeln.

- Leerstände erfassen und zur Nachnutzung aktivieren – vor Neubau auf der grünen Wiese.
- Sanierung und Umnutzung ehemaliger Landwirtschafts- und Gewerbeobjekte.
- Nachverdichtung: Baulücken nutzen, Grundstücke teilen, Einfamilienhäuser umbauen.
- Investorengemeinschaften und genossenschaftliche Wohnformen unterstützen.
- Neue Baugebiete nach dem Grundsatz Netto-Nullversiegelung planen.

Besonders für die Mitgliedsgemeinden Badbergen, Menslage und Nortrup

- Leerstehende Hofstellen und Scheunen bieten besonderes Potenzial für Wohnraum.
- Beratungsangebote zu Bau- und Umnutzungsvorschriften ausbauen.
- Dorfentwicklungsprogramme des Landes aktiv nutzen.

11. Wirtschaft, Arbeit und Finanzen

Unsere Wirtschaftspolitik vereint Klimaschutz, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Stärke. Damit wollen wir langfristig Arbeitsplätze, Lebensqualität und Zukunftschancen im Artland sichern. Die Förderung von Innovation, Mittelstand und nachhaltigem Tourismus sowie der Ausbau erneuerbarer Energien sind unsere zentralen Instrumente für eine grüne, digitale und sozial gerechte Wirtschaft.

11.1 Kurze Wege, neue Stärke – Regionale Kreisläufe fördern

Wir setzen auf regionale Kreislaufwirtschaft, kurze Wege und lokale Verantwortung. Damit schützen wir Ressourcen, machen uns unabhängiger von globalen Krisen und stärken die heimische Wirtschaft.

- Wir unterstützen Bürgerenergieprojekte und Gemeinschaftsläden, in denen lokale Erzeugerinnen und Erzeuger direkt verkaufen können.
- Wir unterstützen Unternehmen, die Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung in ihre Unternehmensstrategie integrieren.
- Wir fördern nachhaltigen Tourismus, der Natur, Kultur und Wirtschaft gleichermaßen stärkt.

11.2 Innovationen im Artland halten

Um die regionale Wertschöpfung zu stärken und qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort zu sichern, sollen Ausgründungen aus dem Technologie- und Innovationszentrum gezielt im Artland gehalten werden.

- Wir schaffen attraktive Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen: finanzielle Zuschüsse, Förderprogramme sowie Unterstützung bei Ansiedlung und Unternehmensentwicklung.
- Ziel ist es, den Wissenstransfer in die lokale Wirtschaft zu fördern und das Artland als zukunftsorientierten Innovationsstandort nachhaltig zu stärken.

11.3 Arbeit und Bildung – Vielfalt als Stärke nutzen

Unser Ziel ist „Gute Arbeit für alle“ in einer gerechten und lebenswerten Region. Wir sorgen dafür, dass Fachkräfte im Artland ein attraktives Lebensumfeld vorfinden.

- Wir fördern Vielfalt und Inklusion in der Arbeitswelt.
- Wir setzen uns für faire, tarifgebundene Löhne bei öffentlichen Aufträgen ein.
- Wir unterstützen Co-Working-Möglichkeiten im Artland – wohnortnah und bezahlbar, als echte Alternative zum täglichen Pendeln.
- Wir wollen leerstehende Immobilien für Co-Working-Projekte nutzbar machen.

11.4 Kommunale Finanzen – solide, effizient und zukunftsorientiert

Solide Finanzen sind die Voraussetzung für soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Stärke vor Ort. Haushaltsdisziplin und Zukunftsinvestitionen sind kein Widerspruch – sie bedingen einander.

- Solides Haushalten und nachhaltiges Investieren in allen Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde.
- Gezielte Investitionen in Mobilität, Schulen und Kitas, Klimaschutz und digitale Infrastruktur.
- Rücklagenbildung, vorausschauendes Investieren und ehrliche Kommunikation über finanzielle Möglichkeiten.
- Wir wollen gezielt prüfen, wo die Samtgemeinde Kosten senken kann: durch effizientere Vergabeverfahren – auch bei Ingenieur- und Planungsleistungen –, durch Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und durch interkommunale Kooperationen.
- Effizienz und nachhaltige Digitalisierung statt pauschalen Personalaufwuchses in der Verwaltung.

Gemeinsam das Artland gestalten

Das sind unsere Ziele für die nächsten fünf Jahre. Vieles davon können wir nur gemeinsam erreichen – mit euch als Bürgerinnen und Bürgern, engagierten Räten und einer Verwaltung, die nah bei den Menschen ist.

Weitergehen statt Umdrehen – für ein lebenswertes Artland!

gruene-artland.de/kommunalwahl-2026

Hier findet ihr alles zur Kommunalwahl 2026.

Auch unsere Kandidierenden und Infos zu Terminen oder
Offenen Grünen Stammtischen.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband Samtgemeinde Artland
V.i.S.d.P. Annkathrin Korfhage c/o Kreisverband Osnabrücker Land
 Klöcknerstr. 2
49124 Georgsmarienhütte